



PROJEKTBE SCHREIBUNG

WASSER-SICHERHEITS-CHECK WSC – VORARLBERG

basierend auf einem Programm der BFU, Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Schweiz und der Lifesaving Society Kanada.

- in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Wasserrettung, Schwimmverband, Triathlonverband, Vorarlberg >>bewegt, Bildungsdirektion Vorarlberg und Land Vorarlberg.
- unterstützt durch illwerke vkw AG und den Verkehrsverbund Vorarlberg.
- gefördert aus Mitteln des Gesundheitsförderungsfonds Vorarlberg.

ZIEL

Wasser hat auf viele Kinder eine magische Anziehungskraft. So gehört das unbeschwerte Planschen in Bädern und Seen zur beliebten Freizeitbeschäftigung von Kindern. Die Kehrseite der Medaille: Ertrinken ist die zweithäufigste Unfallart mit Todesfolge bei Kindern. Das Problem ist - Kinder ertrinken plötzlich und lautlos. Innerhalb weniger Sekunden sind sie von der Wasseroberfläche verschwunden. Im Gegensatz zum Bild, das wir alle aus Fernsehsendungen kennen, können Kinder und auch Erwachsene nicht mehr um Hilfe schreien. Praktisch alle Kinder waren zum Zeitpunkt des Ertrinkens in der Nähe von Erwachsenen, jedoch ungenügend oder gar nicht beaufsichtigt.

Der „Wasser-Sicherheits-Check“ ist eine Minimalanforderung im Bereich Schwimmen und soll Kindern Selbstrettungskompetenzen vermitteln. Sie sollen aber nie allein und unbeaufsichtigt baden oder schwimmen gehen. Die Information der Eltern ist ein wichtiger Bestandteil des Projekts. Der „Wasser-Sicherheits-Check“ ist kein Schwimmkurs und kein Ersatz für einen – sondern ein wichtiger **erster** Schritt um sicher im und am Wasser zu sein.

Im Projektzeitraum sollen 1.000 Kinder am WSC, im Klassenverband, teilnehmen. Die mit dem WSC erlangte Mindestkompetenz soll Kinder befähigen, sich nach einem Sturz ins Wasser selber an den Beckenrand oder ans Ufer zu retten. Zusätzlich sollen sie mit dem WSC mehr Sicherheit im Tiefwasser gewinnen. Die Elternteile sorgen dafür, dass auch nach erfolgreicher Absolvierung des WSC die Kinder nicht allein und unbeaufsichtigt baden und schwimmen gehen. Schülerinnen und Schüler die den WSC nicht bestanden haben werden Nachholangebote zu Verfügung gestellt.

Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung der Beteiligten/Bevölkerung zum Thema Wassersicherheit über den Schwimmkontext hinaus. Stichworte: Biotop, Schwimmteiche, Fließgewässer, Eisflächen, wenige Zentimeter Wassertiefe bei Kleinkindern.

Die Erfahrungen und Ergebnisse bilden für die Verantwortlichen des Projektteams und den Kooperationspartnern die Basis um den "Wasser-Sicherheits-Check" möglichst flächendeckend auszurollen, damit so viele Schülerinnen und Schüler als möglich den "Wasser-Sicherheits-Check" absolvieren und bestehen können.

PROJEKTPARTNER





HINTERGRUND

Ertrinken ist die häufigste Unfallursache mit Todesfolge bei Kleinkindern und die zweithäufigste bei Kindern. Auf ein tödlich verunglücktes Kind kommen 4 Kinder, die stationär aufgenommen werden müssen und das Krankenhaus meist mit schweren geistigen Behinderungen verlassen. 4 Minuten unter Wasser können bereits zu irreversiblen Gehirnschäden führen.

Die WHO erklärt in ihrem Global Report on Drowning, dass Kindern Basis Schwimmkompetenzen und Wassersicherheitswissen beizubringen, eine der zehn Maßnahmen ist, um Ertrinkungsunfällen vorzubeugen. Trotzdem stellen wir in Vorarlbergs Schulen einen beunruhigenden Trend fest - durchschnittlich 50% der Kinder können im Volksschulalter nicht schwimmen.

Mit dem WSC wird den Kindern im Schulunterricht Selbstrettungskompetenz und Basis Schwimmkompetenz vermittelt, um solche Ertrinkungsunfälle zu verhindern und ist damit eine direkte Maßnahme zur Unfallprävention im Rahmen der Gesundheitserziehung. Aktivitäten im Wasser fördern unter anderem die Entwicklung der koordinativen Fähigkeiten (Bewegungsförderung) und tragen zur gesunden Entwicklung der Schülerinnen und Schüler bei. Durch den Klassenverband sind die Förderung von chancengerechten Lebenswelten im Hinblick auf sozial benachteiligte Gruppen (sozioökonomisch benachteiligt, MigrantInnen) gewährleistet.

BESCHREIBUNG

Wer den WSC bestehen will, muss folgende Aufgaben hintereinander und ohne Unterbrechung lösen:

Rollen vom Rand in tiefes Wasser

1 Minute an Ort über Wasser halten

50m schwimmen und selbständig aus dem Wasser steigen

Drei Unterrichtseinheiten werden durch die Lehrpersonen in der Klasse selbst durchgeführt. Ablauf und Materialien werden zu Verfügung gestellt.

Durch unsere ausgebildeten Trainer werden drei standardisierte Wasser-Einheiten durchgeführt und am Ende der „Wasser-Sicherheits-Check“ durchgeführt. Die Schule erhält im Anschluss die Ausweise für alle Kinder, die bestanden haben.

DAUER

Die Dauer der Veranstaltungsreihe liegt bei insgesamt 6 Unterrichtseinheiten im Hallenbad. Die Durchführung erfolgt in Doppelstunden.

PROJEKTPARTNER





VORGESCHLAGENER ABLAUF

	Aktivität	Material und Vorgangsweise
1. Woche	Eltern Information	Eltern Info über das Programm an die Eltern (Unterrichtsheft Seite 3)
2. Woche	Vorbereitungsstunde	Vorbereitung der SchülerInnen in der Klasse - mit Vorbereitungsunterlagen und Film
3. Woche	Vorbereitungsstunde	Vorbereitung der SchülerInnen in der Klasse - mit Vorbereitungsunterlagen
4. - 6. Woche	Wassereinheiten	Abhaltung der Wassereinheiten (3 Doppelstunden) durch unser Trainerteam zu den vereinbarten Terminen - Abschluss WSC
7. Woche	Nachbereitungsstunde	Nachbereitung der SchülerInnen in der Klasse - mit Nachbereitungsunterlagen - Verhalten im Notfall
bei Eintreffen der Ausweise		Jedem Schüler eine Schwimmkursliste geben. All jenen, die bestanden haben, die Elternaufklärung mit beiliegendem Ausweis austeilen. All jenen, die nicht bestanden haben, die Elternaufklärung austeilen.

WEITERE INFORMATIONEN

Projektverantwortlich:

Lena Monz

lena.monz@sicheresvorarlberg.at

05572 54343-41

Organisation:

Fonds Sichere Gemeinden

Realschulstraße 6 | 1. Stock

www.sicheresvorarlberg.at

Der Fonds wird getragen von den Gemeinden, dem Land Vorarlberg, der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt sowie der Sozialversicherungsanstalt der Selbstständigen, der Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahn und Bergbau und der Österreichischen Gesundheitskasse.

PROJEKTPARTNER

